

# WIENER SCHUBERTBUND

1030 WIEN, LOTHRINGERSTRASSE 20, TELEFON 73 24 29



# KONZERT

2029. Aufführung

Freitag, 14. Mai 1971, 19.30 Uhr

Konzerthaus, Mozartsaal

Wien III, Lothringerstraße 20

MITWIRKENDE

NEEBER-SCHULER-CHOR, Frankfurt/Main

Leitung: Ludwig Karl Weber

WIENER SCHUBERTBUND

Leitung: Heinrich Gattermeyer

Margarete Palm, Mezzo-Sopran

Uta Markgraf, Mezzo-Sopran

Dr. Rudolf Scholz, Orgel

Kurt Kettner, Klavier

Wolfgang Wagenhäuser, Klavier

Klavier: Bösendorfer

## Vortragsfolge

### WIENER SCHUBERTBUND

*Giovanni Nasco (J. Nascus):*

#### INCIPIIT LAMENTATIO

Männerchor a cappella

Incipit lamentatio Jeremiae Prophetae.  
Aleph: Quomodo sedet sola civitas  
plena populo? Facta est quasi vidua  
domina gentium; princeps provincia-  
rium facta est sub tributo.

Beth: Omnes amici ejus spreverunt  
eam, et facti sunt ei inimici. Jerusa-  
lem, Jerusalem, convertere ad Domi-  
num Deum tuum!

Es beginnt der Klagegesang des Prophe-  
ten Jeremias.

A(leph):<sup>1)</sup> Wie sitzt nun vereinsamt die  
volkreiche Stadt? Es ist zur Witwe ge-  
worden die Herrin der Völker; die  
Fürstin der Länder ist dienstbar.

B(eth):<sup>2)</sup> All ihre Freunde brachen ihr  
die Treue. Jerusalem, bekehre dich  
zum Herrn, deinem Gott!

<sup>1) 2)</sup> aus dem Hebräisch-Phönikischen; griechisch: Alpha, Beta; hier im Sinne von 1., 2. Vers.

Über das Leben des Komponisten Giovanni Nasco erfahren wir nur aus den Titeln seiner Werke: 1554 Kapellmeister am Dome zu Treviso. 1560 ist er nicht mehr am Leben. Seine „Lamentationi a voce pari“ zeichnen sich aus durch religiöse Tiefe und harmonische Klangpracht.

*Franz Schubert:*

#### HYMNE

Gedicht von A. Schmiedl

Für achtstimmigen Männerchor mit Orgelbegleitung

Herr, unser Gott! erhöre unser Flehen,  
Die sehndend auf zu dir, zu dir Allgüt'ger sehen:  
Herab auf uns sieh, Tröster du!  
In unser Herz leg' Himmelsruh!  
Erfülle uns mit Kraft und Glaubensmut,  
Verlaß auf unserm Pfad uns nicht  
Und leite uns zu dem, was recht und gut!

Das Werk stammt aus dem Todesjahr 1828; zuerst vertonte es Schubert für vier Männerstimmen a cappella, zwei Monate später arbeitete er es für acht Männerstimmen (Soli und Chor) mit Instrumentalbegleitung um. Die Hymne beschäftigte ihn noch einige Wochen vor seinem Tode. Monate nach des Meisters Tod gelangte das Werk in einem geistlichen Konzert zur Uraufführung. Auf dem Programm stand der Vermerk: „Neue Hymne von Franz Schubert, eigends für dieses Konzert komponiert“.

*Franz Schubert:*

#### SALVE REGINA

(Text von Hermann Contractus)

Männerchor a cappella

Salve Regina, mater misericordiae, vita, dulcedo et spes nostra! Ad te clamamus, exules filii Evae, ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle. Eja ergo, advocata, illos tuos misericordes oculos ad nos converte, et Jesum, benedictum fructum ventris tui nobis post hoc exilium ostende; o clemens, o pia, o dulcis virgo Maria! Salve Regina!

Gegrüßet seist du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit und unsere Hoffnung! Zu dir rufen wir, elende Kinder Evas, zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tale der Tränen. Wohlan denn, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Gegrüßt seist du, Königin!

Der Text dieses marianischen Hymnus' stammt von dem Reichenauer Mönch Hermannus Contractus (er war von Jugend auf an den Beinen gelähmt), der von 1013 bis 1054 lebte und auch als Geschichtsschreiber hochgeschätzt war. Schubert vertonte den Hymnus 1824, doch erschien das Werk erst 1843 bei A. Diabelli u. Co. in Wien als op. 149.

**Wir wechseln Ihre Schilling  
in jede andere Währung um\***

**\*Die Sparkasse hat Ideen**

**ERSTE  
ÖSTERREICHISCHE  
SPAR-CASSE**

**— das Institut mit dem persönlichen Kontakt —**

*Franz Schubert:*

Im Abendrot  
Die Junge Nonne  
Der Wanderer an den Mond  
Die Allmacht

Margarete Palm, Mezzo-Sopran

Am Klavier Kurt Kettner

*Heinrich Gattermeyer:*

## AUS DER MISSA SANCTI BERNARDI

op. 49

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis!

Benedictus, qui venit in nomine Domini! Hosanna in excelsis!

Heinrich Gattermeyer, geb. am 9. Juli 1923 in Sierning bei Steyr, absolvierte das Staatsgymnasium in Linz; 1948 Lehramtsprüfung für Musik an der Akademie für Musik in Wien, 1949 Lehramt für Germanistik an der Universität Wien; 1950 Reifeprüfung für Musiktheorie und Komposition an der Akademie. 1951 erhält er den Kompositionspreis der Wiener Musikakademie. Professor an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Chormeister des Wiener Schubertbundes. Unter seinen Kompositionen, 2 Oratorien, 3 Messen, 1 Sinfonietta, 2 Klavierkonzerte, Fabeloper „Asinus Rex“, zahlreiche Fernseh-Schattenspiele, 3 Musicals, Chöre, Kammermusik und Lieder; 1964 erhielt er das österr. Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst.

PAUSE

## NEEBER-SCHULER-CHOR

*J. Brahms:*

### ZIGEUNER-LIEDER

op. 103

Johannes Brahms, geb. 1833 in Hamburg, gest. 1897 in Wien. Er gab mit 15 Jahren sein erstes Konzert als Pianist und machte ein Jahr später mit dem ungarischen Geiger Reményi eine Konzertreise, auf der er auch die Zigeunermusik kennenlernte, die ihn sehr beeindruckte. Über Detmold und Hamburg ging Brahms nach Wien, wo er seßhaft wurde und namentlich als Dirigent der Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde und als Komponist tätig war. Neben zahlreichen Liedern, Chören und Klavierstücken schrieb er 4 Symphonien, andere Orchesterwerke und Kammermusikwerke. Er erhielt von den Universitäten Breslau und Cambridge das musikalische Ehrendoktorat. Die „Zigeunerlieder“ op. 103 entstanden 1888. Die Texte schrieb Hugo Conrat.

*R. Schumann:*

### ZIGEUNERLEBEN

op. 29/3

Robert Schumann, geb. am 8. Juni 1810 in Zwickau in Sachsen. In der von ihm gegründeten „Neuen Zeitschrift für Musik“ trat er mit flammenden Worten für den Ruhm des zehn Jahre nach seinem Tode fast vergessenen Franz Schubert ein. Bei einem Besuche in Wien fand er bei Schuberts Bruder Ferdinand die große C-dur-Symphonie Franzens auf und veranlaßte Mendelssohn, der ihn an das von ihm gegründete Leipziger Konservatorium als Lehrer berufen hatte, die Symphonie bei einem Gewandhauskonzerte zur Uraufführung zu bringen. Von Leipzig ging Schumann nach Dresden und übernahm dort die Leitung der Liedertafel; 1850 wurde er als städtischer Musikdirektor nach Düsseldorf berufen. Schon nach einigen Jahren mußte er in das Irrenhaus zu Endernich gebracht werden, wo ihn aus völliger geistiger Umnachtung am 29. Juli 1856 der Tod erlöste. Schumann schrieb Orchester-, Kammermusik-, Klavierwerke, Lieder und Chöre.

*J. Rietz:*

### CHORISCHE TÄNZE

für Mezzo-Sopran, gemischten Chor und Klavier

Uta Markgraf, Mezzo-Sopran

Am Klavier Wolfgang Wagenhäuser

Johannes Rietz (geb. 1905 in Breslau). Er war an der Berliner Akademie Meisterschüler von Paul Graener. Später war er an den Sendern Breslau und Stuttgart als Chorleiter tätig. Heute ist er in Stuttgart ansässig und arbeitet als Chorleiter und Komponist. Er ist ständiger Mitarbeiter am Südfunk Stuttgart. Die „Chorischen Tänze“ gehen auf alte slawische Volkslieder zurück. Die Texte schrieben Karl Michael Komma und Johannes Weidenheim.